

88.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AN LASSALLE. (Original.)

Potsdam, den 31. Oktober 1846.

Nach dem Wunsche, den Euer Wohlgeboren in Ihrem Briefe vom 25. Oktober äußern, schicke ich Ihnen die Druckschrift und auch die Specimina facti, welche Ihr Brief vom 19. Oktober enthält, zurück. Ich bin weit davon entfernt, Ihnen für das Vertrauen, womit Sie mich haben beehren wollen, zu danken. Wie würde ich mich in eine so unerfreuliche, unheimliche Sache gemischt haben! Die Dokumente sind bei mir in einem verschlossenen Kasten liegen geblieben. Seine Majestät der König würde auf keine Weise „aus souveräner Macht“, wie Sie sagen, eingegriffen haben, und die Mitteilung an den König, der mit dem Geheimen Kabinett solche juridische Dinge behandelt, würde dem Geheimnis, worin Sie das Ganze verhüllt wissen wollten, gar nicht entsprochen haben. Da ich fast alle Personen kenne, die sich gegenseitig anklagen, so bitte ich Euer Wohlgeboren, mir nicht mehr über diese gehässige Angelegenheit zu schreiben.

Mit der vollkommensten Hochachtung

Euer Wohlgeboren  
ganz ergebenster

A. v. Humboldt.

89.

LASSALLE AN HEINRICH HEINE. (Abschrift von der Hand eines Schreibers des Assisenhofs.)

[November 1846.]

Lieber Heine!

Als ich gestern Doktors<sup>1)</sup> Brief erhielt, in welchem er mir in einem Wust von undeutlichen beschönigenden und ziemlich sinnlosen Phrasen meldet, daß Sie den geringen Freundschaftsdienst, um den ich Sie er-

Exzellenz entschuldige, die nie eine Gelegenheit vorübergehen läßt, Ihren weisen Einfluß segensreich zu verwenden, zeichne ich mit der unbegrenztesten Verehrung und Dankbarkeit.

Ew. Exzellenz  
ganz ergebenter  
F. Lassalle.“

<sup>1)</sup> Arnold Mendelssohn.